

Georg Schreiber †

Nach einem außerordentlich reichen Leben ist Dr. theol. Dr. phil. Georg Schreiber, emeritierter ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Münster in Westfalen, apostolischer Protonotar, Päpstlicher Hausprälat und Ehrensensator der Max-Planck-Gesellschaft, am 24. Februar 1963 im 82. Lebensjahr nach kurzer Krankheit verstorben. Seit dem Wiederscheinen unserer Zeitschrift nach dem 2. Weltkrieg gehörte er der Gemeinschaft der Herausgeber an.

Georg Schreiber war kein Vertreter der Fachbereiche des Völkerrechts und des öffentlichen Rechts im engeren Sinne, obwohl sein literarisches Werk auch Arbeiten aus diesen Gebieten aufweist. Er verband eine in Breite und Tiefe ungewöhnliche wissenschaftliche Fruchtbarkeit, die weit über seine Spezialdisziplinen Kirchengeschichte und kirchliche Volkskunde hinausreichte, mit einem ebenso erstaunlichen, erfolgreichen Wirken im öffentlichen Leben. Seiner Habilitation im Jahre 1913 folgte eine Berufung an die Philosophisch-Theologische Hochschule in Regensburg. Seit 1917 war er ordentlicher Professor für Kirchengeschichte und historische Caritaswissenschaft an seiner Heimatuniversität Münster. Das Schriftenverzeichnis, das im Jahre 1957 in zweiter Auflage erschien, enthält 1184 Einzeltitel. Seitdem sind noch eine ganze Reihe von Arbeiten erschienen, darunter verschiedene, groß angelegte Monographien.

In der Zeit der Weimarer Republik war er einer der profiliertesten Köpfe der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags (1920–1933). Seine Tätigkeit als Kulturpolitiker brachte ihn frühzeitig mit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Verbindung. Nach dem letzten Kriege war er einer der wichtigsten Initiatoren bei der Gründung der Max-Planck-Gesellschaft. Von den Machthabern des Dritten Reichs wurde er gemäßregelt und mußte sich in der letzten Zeit des Regimes vor ihrem Zugriff verborgen halten. Bis zum letzten Tage seines Lebens hatte er an der Entwicklung der Wissenschaftspolitik in Deutschland aktiven Anteil.

Schreibers umfassende Interessen führten ihn auch in unseren Kreis. Dem Institut hat er von Anfang an Förderung angedeihen lassen, zunächst als Parlamentarier, später als wissenschaftliches Mitglied und Angehöriger des Kuratoriums. Seine Verdienste um den Wiederaufbau des Instituts sind unvergessen. Wir gedenken respektvoll dieser seltenen Persönlichkeit.

Hermann Mosler